

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 5. August, 8 Uhr Abends.  
Berlin, 5. Aug. Die „Provincial-Correspondenz“ sagt: Es ist mit Genugthuung hervorzuheben, daß die österreichische Regierung aus freien Stücken jede Urheber-schaft oder Theilnahme an den Kundgebungen auf dem Wiener Schützenfeste in Abrede gestellt, um eine etwaige Trübung des guten Einverständnisses zwischen Oesterreich und Preußen zu verhüten.  
In einem Rundschreiben an die Regierungen weist der Minister des Innern darauf hin, daß der Befähigungs-nachweis, welcher laut dem Preßgesetz den Buchhändlern und Buchdruckern oblag, in Folge der Vorschriften des Bundesgesetzes nicht mehr zu verlangen sei.  
Der König bleibt voraussichtlich bis zum 12. August in Ems, macht dann einen kurzen Besuch in Homburg und kehrt gegen den 20. August nach Berlin zurück.  
Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ dementirt absolut das Gerücht, daß die Frage einer Aunittatur beim Nord-deutschen Bunde angeregt worden sei. (Siehe unten.)

Berlin, 4. Aug. [In Betreff des bayerischen Vor-schlages zur Einsetzung einer süddeutschen Militair-commission] können wir — schreibt der officiöse Correspondent der „Wes.-Ztg.“ — allerdings bestätigen, daß die bis jetzt statt-gehabten Verhandlungen zu keiner Verständigung über die sachlichen Fragen geführt haben. Da zudem Verhandlungen von Cabinet zu Cabinet einer Verständigung wenig günstig sein würden, haben die drei süddeutschen Regierungen die Verabredung getroffen, daß die resp. Kriegsminister sich im Laufe dieses Monats zu einer Conferenz vereinigen sollen, um über den bayerischen Vorschlag zu berathen. Wie ver-lautet, über den Zusammentritt dieser Conferenz auf den 20. August angesetzt. Die Reise des Generals Beyer nach Ems mag allerdings zu allgemeinen Besprechungen über diese Frage Veranlassung gegeben haben; auf die schwebenden Verhand-lungen kann sich dieselbe aber nicht bezogen haben, da Ge-neral v. Beyer, welcher eben von einer Urlaubsreise zurück-kehrte, von denselben in keiner Weise unterrichtet war. Es scheint nicht, daß der wahrscheinlich in München zusamen-tretenden Conferenz ein bestimmt formulirter Vorschlag un-terbreitet werden soll; dieselbe würde den Versuch machen, ob die drei Regierungen sich über die Modalitäten der Errich-tung einer ständigen Militair-Commission vereinigen können oder nicht. Waden dürfte daran festhalten, daß der Zusam-menhang des süddeutschen Defensivsystems mit dem nord-deutschen in irgend einer erkennbaren Form gewahrt werde.

— [Der Vorstand des Wahlvereins der Fort-schrittspartei] hat nach langem Stillschweigen wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Er hat ein Rundschreiben (un-terzeichnet Ede-Elbe) an seine Vertrauensmänner in den Provinzen erlassen, in welchem zu einer energischen Thätig-keit in der Schulfrage und in der Kirchenfrage aufge-forbert wird. Wenn es die Verhältnisse gestatten, sollen öf-fentliche Versammlungen der öffentlichen Meinung jedes Krei-ses Ausdruck verschaffen. In der Schulfrage — heißt es in dem Programm — handelt es sich um die Trennung der Schule von der Kirche und um selbstständige Organisation und Verwaltung des Unterrichtswesens, um eine bessere Stel-lung des Lehrers, um ein Pensionswesen, wie es für die Staatsbeamten besteht, und um die Fürsorge für eine bessere Vorbildung der Lehrer auf den Schullehrer-Seminarien, als sie jetzt gegeben wird. In der Kirchenfrage soll dafür agi-riert werden, daß der protestantischen Kirche die ihr durch Art. 14 der Verf. verheißene Selbstständigkeit zu Theil werde. Gegen das vorgeschlagene Mittel eines Massenaustritts aus der Kirche spricht das Rundschreiben sich aus. In beiden Fragen sollen Petitionen an den Landtag gerichtet werden.

— [Aus Rom] berichtet die Pariser Havas'sche Cor-respondenz: Man hält es hier allgemein für unwahrscheinlich, daß der kürzlich zum Bischof in partibus von Agathopolis ernannte Mgr. Namezanowski, als katholischer Feldbischof des Nordbundes, auch gleichzeitig zum päpstlichen Nuntius und Bischof ernannt werden dürfte. Als preussischer Unter-than könnte er in Preußen selbst nicht wohl eine auswärtige Macht vertreten; außerdem gehört Berlin auch zum Erzbi-schum Breslau. Es wäre aber nicht unmöglich, daß durch besondere Bewilligung des Papstes das Amt eines Oheral-moseniers der Armee allmählig bis zur regelmäßigen Nuntia-tur (päpstlichen Gesandtschaft) ausgebildet und gleichzeitig eine andere Eintheilung der Bischömer vorgenommen würde.

England. London, 2. August. [Arbeiterange-legenheit.] Schon mehrfach sind hiesigen Firmen Droh-briefe, unterschrieben: „Das geheime General-Comite“, zuge-gangen, in denen gesagt wird, daß die Städtarbeit, die von vielen Arbeitgebern eingeführt wurde, den Gewerkevereinen schade, und daß diejenigen, welche nach Verlauf der gewöhn-lichen Frist bei dieser Maßregel verharren, die Folgen tragen müßten. Andererseits scheint sich aber ein versöhnlicherer Geist bemerklich zu machen. Der Arbeiter kommt mehr und mehr zur Einsicht, daß der Strike nicht nur dem Arbeitgeber, sondern auch ihm selber in erster Reihe schade, und er fängt an, auf andere Mittel zur Verbesserung seiner Stellung zu sinnen. So haben sich bereits die Schneider von dem Ver-bande losgemacht und einen Verein zur Hebung der wechselseitigen Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ge-bildet, dessen Verwaltungsrath zur einen Hälfte aus Meistern, zur andern aus Gesellen besteht. So hat ferner auf Anre-gung des Arbeiterclubs eine Reihe von Besprechungen be-züglich der Gewerkevereine statt gefunden, in welchen das Gebahren derselben unbedingt verurtheilt, dagegen die im Gegenseitigen zu ihnen gegründete Gesellschaft zur Beförderung der freien Arbeit (Free Labour Society) empfohlen wurde.

— [Die Wahlprüfungsbill] ist eine der wichtigsten Arbeiten der verflochtenen Session. Vor Elisabeth's Zeit standen die Wahlprüfungen dem Könige und dem Staats-rathe, späterhin mit Unterbrechung, seit der Revolution aber unbestritten dem Unterhause selbst zu. Es wurde beim An-fange der Session durch sechs vom Sprecher ernannte Mit-glieder des Unterhauses, deren Wahlen nicht angefochten sein durften, ein Reihe von Sonder-Ausschüssen eingesetzt, welche die Prüfungen der eingelaufenen Wahl-Petitionen vorzuneh-men hatten und darüber an jenen ersten Ausschuss berichteten, damit dieser über die Gültigkeit der bestrittenen Wahlen ent-scheide. Dieses Verfahren wird durch das oben genannte

Gesetz von Grund aus geändert. Seine vornehmsten Grund-züge sind folgende: Die Wahlprüfungen werden dreien Rich-tern zugetheilt, welche aus und von den Richtern des gemei-nen Rechts erwählt werden. Um diese neue Obliegenheit mit ihren regelmäßigen Geschäften verbinden zu können, wer-den die drei Gerichtshöfe des Gemeinen Rechts (Queen's Bench, Exchequer, Common Pleas) um je einen Richter ver-stärkt. Ein Vorschlag, jedem dieser drei Richter eine Jury von Parlaments-Mitgliedern beizugeben, wurde verworfen, und der Richter vereinigt demnach Richter und Jury in seiner Person. Die Untersuchung wird im Bezirke der angefochtenen Wahl angestellt, wenn nicht der Richter sich durch beson-dere Umstände bewegen fühlen sollte, sie an einen andern Ort zu verlegen. Nach Abschluß derselben zeigt der Richter dem Sprecher schriftlich sein Urtheil an und legt demselben einen Bericht bei, der den bisherigen Berichten der Wahl-Ausschüsse in der Form und in der Bedeutung und Geltung ähnlich ist. Die auf nachgewiesene Bestechung gesetzten Strafen bestehen darin, daß dem Schuldigen das Recht, bin-nen den nächsten sieben Jahren im Parlamente zu sitzen, die active Wahlstimme und die Befähigung, friedensrichterliche oder ähnliche Aemter einzunehmen, entzogen werden. Be-stechung durch einen Mittelsmann wird, wenn der Candidat darum weiß, mit denselben Strafen heimgesucht, wie unmittel-bare Bestechung. Dies die Hauptzüge des neuen Gesetzes, das vorläufig nur für 3 Jahre gelten soll und dessen Ver-besserungsfähigkeit sich höchst wahrscheinlich bald heraus-stellen wird.

Frankreich. Paris, 2. August. [Die Noth in A-lgerien] dauert fort und man fürchtet, daß im nächsten Win-ter die Hungersnoth unter den Arabern neue Schrecknisse verbreiten wird. Auf den Fruchtmärkten, die von europäi-schen Häfen versehen werden, wird fortwährend Getreide von denjenigen Eingeborenen aufgekauft, welche noch Geldmittel besitzen; die einheimischen Ernterergebnisse scheinen bereits überall erschöpft zu sein; mit Eintreten des Winters wird demnach die Noth wieder groß und allgemeine Hilfe aus Staatsmitteln und durch Almosen kaum möglich sein, ganz davon abgesehen, daß die Franzosen durch ihre geringe Theil-nahme beweisen, wie sehr ihnen Algerien gleichgiltig gewor-den ist. Allerdings hat diese Erbchaft der Restauration weder der Jullien-Regierung noch dem Kaiserthum Ehre ge-bracht und Frankreichs Machtstellung nichts weniger als ge-steigert; aber dies entbindet die französische Nation nicht von den Pflichten gegen die Araber, die feierlich zu „Franzosen“ proclamirt sind. Der Marschall Mac Mahon ist wieder nach Paris berufen worden. Er kommt gegen den 15. d. M. hierher. (R. 3.)

Rußland. Petersburg, 28. Juli. [Der neue Tarif] ist endlich erschienen. Man hatte gesagt, daß der Reichsrath fast die ganze Arbeit der Tarif-Commission umgestoßen habe. Der „Russ. Zw.“ bringt jedoch einen Nachweis, aus welchem sich ergibt, daß dies keineswegs der Fall gewesen ist. Wir entnehmen diesem Nachweise Folgendes:

In dem gegenwärtig zu Kraft bestehenden Tarif (von 1859) sind, ohne die Apothekern und 309 Titel mit mehr als 550 Unterabtheilungen und besonderen Artikeln enthalten. Die ursprüngliche Tarif-Commission hatte fast an allen Titeln Ver-minderungen gemacht, deren Zahl sich im Ganzen auf 445 belief. Die meisten derselben hatten eine Ermäßigung des Zolls im Auge; zugleich aber auch hatten auch viele nur eine formale Be-deutung, indem sie die Nebenabgaben beiseitigten und die Zollfrage auf ihr ursprüngliches, 1857 festgesetztes Maß zurückführten. Der Reichsrath machte daran 70 Abänderungen, was nicht 4 sondern nur 4 der von der Commission getroffenen Entscheidungen aus-macht. Der Sinn, in welchem diese Abänderungen gemacht wor-den, ergibt sich aus Folgendem: Von den 70 einzelnen Fällen schließen 10 eine Veränderung des von der Commission ange-setzten Zolles ein. So wurde der Zoll von Kaffee auf 1 1/2 R. vom Rub (jetzt 2 1/2 bei der Einfuhr zu Wasser und 2 R. 58 1/2 R. bei der zu Lande) herabgesetzt, um den Gebrauch dieses Getränkes allge-meiner zu machen. Von den Maschinen, welche die Commission unter Aufhebung des Rechts zur freien Einfuhr mit 14, 1/2 und 1 R. Zoll belegt hatte, sind die Locomotiven und alle Apparate und Maschinentheile aus Messing mit 75 R., alles übrige, mit Ausnahme der zum Aderbau erforderlichen Instrumente und Ma-schinen und der Webmaschine, die ganz freigegeben sind, mit 30 R. Zoll per Rub belegt worden. Ferner ist der Zoll auf Baum-Del, der nach dem bestehenden Tarif zu Wasser 2 R. 3 R. und zu Lande 1 R. 37 R. Eingangszoll zahlte, und für welchen die Commission 2 R. aufgeschlagen, auf 1 R. 80 R. ermäßigt. Eben-so ist der Zoll auf Wein in Flaschen von 35 Kop., welchen die Commission vorgeschlagen, auf 33, auf Senen, Seldeln u. v. von 50 Kop. auf 44, auf Hüte von 1 R. auf 90 R., auf Gussstahl von 1 R. 40 R. auf 1 R. 35 Kop. (jetzt wird 1 R. 65 R. bei dem Import zu Wasser und 1 R. 10 R. bei dem zu Lande entrichtet) und auf Zwirn von 25 Kop. auf 20 Kop. (jetzt 22 Kop.) herabgesetzt. In den übrigen 60 Titeln hat die Commission keinen entgeltigen Beschluß gefaßt, sondern die auseinandergehenden Meinungen der Mitglieder mit-getheilt. Hier hat der Reichsrath in den meisten Fällen den Mit-telweg genommen. Steinkohlen sind bei der Einfuhr von Preußen nach Polen mit einem Zoll von 1/2 Kop. pro Rub belegt worden. Man sieht daraus, daß also die Veränderungen der Anätze der Tarif-Commission durch den Reichsrath sich auf ein äußerst geringes Maß beschränken.

— [Behandlung der Juden.] Die „R. S. B.“ veröffentlicht ein ihr direct aus Petersburg zugekom-menes Schreiben aus der dortigen ärmeren jüdischen Bevöl-kerung, die der furchtbare Hunger aus dem Westen des Landes nach der kaiserlichen Hauptstadt getrieben und die man schaa-renweise, weil nur mit gewöhnlichen Pässen versehen, an Händen und Füßen gefesselt, in Gesellschaft von Räubern und Wörbern öffentlich durch die Straßen schleppt, um sie dann auf den Schub zu setzen. „Was ist, sagt der Briefsteller, gegen diese Schmach und Grausamkeit der neue Warschauer Befehl, keine christlichen Aemten zu halten, was sogar die rumänische Versenkung von ein paar Elenden in die Donau-sluthen?“ Er beklagt die Gleichgiltigkeit und Hartherzigkeit der moskovitischen Reichen und Gelehrten und ruft deshalb unser Mitleid wach, indem er uns den eklatanten Fall zu erläutern sucht. Sämmtliche Israeliten des Czarenreiches sind bekanntlich in nur zwölf Gouvernements zusammenge-preßt und erst seit wenigen Jahren dürfen Kaufleute erster und zweiter Gilde sowie Aerzte und Handwerker auch im eigentlichen Großrußland wohnen. Während man aber bis-her von den übrigen Hunderttausenden einzelnen Fremden hier wenigstens einen Aufenthalt von drei Tagen gestattete, überfüllt die Polizeimannschaft gegenwärtig die Unglücklichen zur Nothzeit und wirft sie an Arm und Bein gefesselt in den

finstern Kerker, um sie dann, Verbrechern gleich, Monate lang durchs ganze Land transportiren zu lassen. Welche Barbarei im 19. Jahrhundert, welche Schande in der Periode der Aufklärung und der Civilisation! ruft der Correspondent aus.

Italien. Rom, 28. Juli. [Annäherung der Griechen.] Die Einberufung des Concils ist auf die Häupter der orientalischi-schismatischen Kirche nicht ohne Ein-brud geblieben. Von mehreren derselben weiß man bereits, daß sie in officiöser Weise hier anfragten, wie man bezüglich ihrer eventuellen Theilnahme an der Kirchenversammlung denke. Natürlich konnte hierüber nur die einladendste Aus-kunft erfolgen. (Mainz. 3.)

Danzig, den 6. August.  
\* [Stadttheater.] Wie uns mitgetheilt wird, eröffnet Hr. Director C. Fischer das hiesige Stadttheater in der ersten Hälfte des September mit einer vollständig neuen Gesellschaft. Von voriger Saison ist nur Hr. Kötel, der beliebte Darsteller ernster und humoristischer Väterrollen, wieder engagirt. Ferner ist der aus früherer Zeit hier sehr gut accreditirte Liebhaber und Seldenspieler Hr. v. Ernste als Gast für die ganze Saison, allerdings nicht ohne schwere Opfer von Seite der Direction, gewonnen worden. Von den übrigen engagirten Mitgliedern nennen wir die beiden ersten Komiker Alexander und Schirmer, welche gegenwärtig in Hamburg und Bremen zu den Lieblingen des Publikums gehören. Auf ein gutes Repertoire scheint ebenfalls die größte Sorgfalt verwendet zu werden, indem die Direction bereits eine große Zahl der neu erschienenen Dramen, Lustspiele, Possen und Singspiele angekauft hat.  
Königsberg, den 4. August. [Zur Ernte.] Mit Aus-schluß der grauen Erbsen sind in unserer Gegend jetzt sämmtliche Feldfrüchte, sogar weiße Erbsen und selbst Widen, entweder schon eingeharnt oder doch reif zum Schneiden. Der Ernteausschlag ist so-wohl quantitativ als auch qualitativ ein vorzüglicher. Sämmtliche Getreidearten haben einen sehr reichen Körnerertrag gelie-fert und ist deren Gewicht so voll, wie nie zuvor: Roggen 125 bis 136 R. Zollgewicht, Weizen 134 bis 140 R., Hafer 55 bis 56 R., Gerste, so vollsaftig wie Milch, bis 78 R. Proben dieser Getreideforten, sowohl west- wie ostpreussische, circuliren bereits lebhaft in der Stadt. (Ostpr. 3.)

Vermischtes.  
— [Schiffsbrüche.] Einem statistischen Berichte zufolge sind im verwichenen Monat Juni 119 Schiffe, worunter 5 Dampfer, auf der See untergegangen. Von diesen verunglückten Fahrzeugen trugen 47 die britische Flagge, 20 die amerikanische, 6 die norddeutsche, 6 die französische, 4 die holländische, 4 die norwegische, 2 die dänische, 2 die schwedische. Belgien, Spanien, Portugal und Rußland waren je durch einen Schiffsunfall reprä-sentirt und von 24 Schiffen blieben die Nationalitäten uner-mittelt.

München, 1. Aug. [Die Kosten des Prozesses Cho-rinsth.] Da die Bedingung, unter welcher der Statthalter Graf Chorinsth die Prozeßkosten übernehmen zu wollen erklärt hat, eingetreten ist, indem sein Sohn auf die Festung kam, so findet nunmehr die fiskalische Kostenliquidation statt. Sie soll ein an-sehnliches Capital ergeben. Außerdem aber hat schon die Ver-theidigung große Beträge für die aus weiter Ferne geladenen Entlastungszeugen ausgegeben und insbesondere Laufende von Gulden darauf verwendet, um die Unzureichungsfähigkeit des Angeklagten zu constatiren. Sachverständiger Dr. Morel aus Rouen z. B. hat 4000 Frös. erhalten.

Leipzig. [Borchristsmäßig.] Ein Gutspächter bei Richwald (nächst Saybusch in Galizien) hat eine Anzeige gemacht, welche wegen ihrer bloß aus Nothwendigkeit sich haltenden Kürze das betreffende Amt, den gutherrlichen Vorstand, Grafen Poninski, in ein Schauffement verlegt hat, welches gewöhnliche ungräfliche Menschentöchter sehr erheitern wird. Der betreffende Schriftwechsel lautet:

„Dem gutherrlichen Gemeindevorstande zu Richwald die An-zeige, daß im Laufe voriger Woche 1) das Stubenmädchen Rosina Büttner und 2) der Knecht Maczel Khalit aus meinen Diensten getreten sind. Ferner sind bei mir gleichfalls in voriger Woche in Dienste getreten: a) das Stubenmädchen Maria Korzeniowska aus Saybusch, b) der Knecht Wito Derzej aus Letawice. Rich-wald, am 10. Juni 1867. Robert J. Ruchmann.“

Das laut Ihrer Ansicht sein sollende Dienstschreiben betref-fend die Anmelbung von zwei neuen Dienern wird mit dem Bemer-ken dießmal rückgeendet, daß der gutherrlicher Vorstand eine Behörde für Sie ist, mitbinn das Recht hat, Achtung und Ge-horiam von Ihrer Seite zu fordern. — Dergleichen offene auf ein viertel Bogen ohne gehöriger Achtung bezeugende Adresse, Betteln, können wohl in Preußen als Dienstschreiben gelten, bey uns in Oesterreich, hat man die Macht, fals Individuen sich er-deiffen die schuldige Achtung den Behörden gegenüber auferacht zu lassen, die Unanständigkeit gefällig zu bestrafen. — Wie ge-sagt, für dießmal beschränkt sich der gutherrlicher Gemeindevor-stand auf die Ihnen hie mit ertheilte Rüge, in wiederholungs-fälle wird der gutherrliche Gemeinde-Vorstand der vorgesezten Behörde zur gefeßlicher Bestrafung anzeigen. Richwald, am 10. Juni 1867. Von Seite des gutherrlichen Vorstandes A. Graf Poninski.“

London. [Feuer auf der Eisenbahn.] Auf einem Gü-terzuge zwischen Malton und Whitby, auf der Nordostbahn, ent-stand in zwei mit Bahnschwellen gefüllten Waggons Feuer, wel-ches Ladung und Waggons verzehrte. Das Feuer ergriff die Schwellen der Bahn und verbreitete sich über ein naheliegendes Moor, dessen ausgetrockneter Torf in wenigen Augenblicken in vollen Flammen stand. Seit drei Tagen ist man am Lösch-en, aber vergebens; es heißt, nichts als ein heftiger Regen könne dem Feuer ein Ende machen.

— [Eine Freisprechung.] Aus Mailand schreibt man unterm 28. Juli: Der Prozeß gegen Carlo Carozza, welcher einen römischen Emigranten tödtete, weil dieser sich rühmte, die Frau des Angeklagten entehrt zu haben, wurde vorgestern vor den Affisen verhandelt. Die Geschwornen gaben einen Wahr-spruch auf Nichtschuldig, welcher von dem zahlreich versammelten Publikum mit den lebhaftesten Ausrufen der Freude begrüßt wurde. Der Angeklagte wurde, als er den Gerichtssaal verließ, mit einem wahren Beifallstürme empfangen und konnte sich kaum zu dem Wagen hindurchdrängen, welcher ihn nach Hause bringen sollte.

Verantwortlicher Redacteur: H. Riebert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 5. August.

| Weg.         | Bar. in Par. Linien. | Temp. R. | Wind. | Wetter.                       |
|--------------|----------------------|----------|-------|-------------------------------|
| 6 Memel      | 337,5                | 14,2     | NO    | mäßig dunstig.                |
| 7 Königsberg | 337,6                | 14,9     | NO    | schwach trübe.                |
| 6 Danzig     | 337,4                | 14,3     | NO    | mäßig bedeckt, gestern Regen. |
| 6 Stettin    | 336,5                | 14,8     | NO    | schwach wolkig.               |
| 6 Buttus     | 336,0                | 14,8     | NO    | mäßig bewölkt.                |
| 6 Berlin     | 335,9                | 14,7     | NO    | schwach ganz bedeckt.         |
| 7 Rölln      | 335,2                | 17,2     | EO    | schwach f. heiter.            |
| 7 Flensburg  | 338,5                | 16,1     | O     | lebhaft bezogen.              |
| 7 Saparanda  | 340,0                | 12,6     | SW    | schwach heiter.               |
| 7 Petersburg | 339,4                | 12,5     | N     | schwach bewölkt.              |
| 7 Stockholm  | 339,9                | 12,0     | NO    | schwach heiter.               |
| 7 Helber     | 337,2                | 9,9      |       | heiter, Nebel                 |

### Bekanntmachung.

Der Bau eines massiven, 3 Geschosse hohen Schulgebäudes auf Niederstadt, welches incl. aller Materiallieferungen auf 18,840 Rk. veranschlagt ist, soll einem Unternehmer in General-Entreprise übertragen werden, wozu hiermit eine schriftliche Submission eröffnet wird.

Verseelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis spätestens Freitag, den 7. August, Vormittags 10 Uhr, auf unserm Bau-Bureau einzureichen, woselbst Anschlag, Zeichnungen und die näheren Bedingungen eingesehen werden können. (8821)

Danzig, den 1. August 1868.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Das Rectorat der hiesigen evangelisch-jüdischen Stadtschule wird in der Kürze vacant und soll baldigst wieder besetzt werden. Nitraten oder Schulamtscandidaten, welche das Examen pro rectoratu absolviert haben und auf diese Stelle reflectiren, werden aufgefordert, sich binnen drei Wochen bei dem Unterzeichneten unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen curriculum vitae zu melden. Das jährl. Gehalt beträgt z. B. 516 Rk. — Vorzugsweise soll auf solche Bewerber Rücksicht genommen werden, welche sich persönlich der Schuldeputation vorstellen und eine Probelection abzuhalten bereit sind. (8890)

Verent W./Br., den 1. Aug. 1868.

Der Vorsitzende der Schuldeputation.  
Hauptmann Hanff.

### Pferde-, Fohlen- und Viehmarkt in Elbing.

Donnerstag, den 24. September c., wird der Markt für Pferde und Fohlen, sowie

Freitag, den 25. September c., der Markt für Mast- und Zuchtvieh auf demselben Platz an der „Schillingsbrücke“ abgehalten werden. (8906)

Elbing, den 3. August 1868.

Der Vorsitzende des Comité.  
Schwerdtfeger, Hauptmann a. D.

### Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in dem Schriftchen:

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. A. Koch. 11. Auflage. Preis 7½ Sgr. (8946)

Vorräthig bei Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

### Heringsauktion.

Montag, den 10. August c., Vormittags 10 Uhr, Auction im Auftrage der Herren F. Böhm & Co. auf deren Heringshof über

103 Lo. K. K. Kaufmannsheringe,

welche so eben mit dem Schiffe „Preciosa“, Capitain Lundt, hier eingetroffen sind. (8959)

Mellien. Joel.

### Die Wasserheilanstalt

zu Reimannsfelde bei Elbing

gehört seit länger als einem Vierteljahrhundert der Provinz an und hat durch ihre Leistungen ebenso wie durch ihre Lage und ihre climatische Beschaffenheit während dieser Zeit sich bewährt. Ich bringe dies den Herren Collegen und den Kranken mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß Kranke aus Thüringen wegen Ueberfüllung der dortigen Wasserheilanstalten nach Reimannsfelde haben zurückkehren müssen. (8903)

Sanitäts-Rath Dr. Cohn.

Zu sehr billigen Preisen erhielt und empfehle zum Kauf:  
doppelt Schweinsleder-Sattel, englisch Jacon, Rk. 13,  
feine Qualität, prima, = 18,  
extrafeine (Promenaden-Sattel) = 22,  
dieselben mit Lederlad = 30,  
Riemen, Bügel und Gurte = 4,  
einen ganz modernen Damen-Sattel mit verlängtem Horn = 25,  
Birminghamer Hauptgestelle = 3,  
Mundstücke von Stahl in verschiedenen Mustern. Rk. 1-2,  
ein extra Mundstück mit beweglichem Galgen für Zungenstrecker Rk. 3.  
Kersey- und saddle-cloth-Chabracken, sowie ein Paar echt ungarische Kummets.  
Außerdem leichte Jagd- u. Ponnywagen und eine Auswahl gebrauchter Herren- und Damen-Sättel im Preise von Rk. 4 bis Rk. 30 nach Qualität.  
F. Sczersputowski junior,  
Reitbahn No. 13. (8802)

Kirschsaft, frisch von der Presse, ohne Spirituszusatz, empfiehlt

C. L. Hellwig,

Langenmarkt No. 32. (8965)

## JDUNA,

### Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unserem bisherigen Vertreter Herrn de Beer hierelbst, Reitbahn No. 5, wohnhaft, die Agentur abgenommen haben. Zugleich bitten wir diejenigen Mitglieder unserer Gesellschaft, denen Herr de Beer bisher die Prämien-Quittungen ausgehändigt hat, solche für die Folge in unserem Bureau, Töpfergasse No. 19, parterre, gefälligst einlösen zu wollen, und bemerken noch, daß die Dividende pro 1868 mit 15 % am 1. October d. J. zur Auszahlung kommt. (8964)

Danzig, den 5. August 1868.

Die General-Agentur.  
Mühlenbach.

Die Schirmfabrik von F. W. Doelchner, Töpfergasse No. 35, empfiehlt ihr reiches Lager von Regen-, En-tout-cas und Sonnenschirmen en gros und en détail zu billigsten festen Preisen. (8938)

### Großer Ausverkauf von Obstbäumen.

Wegen Mangels an Raum sollen mehr als tausend starke Obstbäume, die in gut gezogenen, gesunden Hochstämmen und in vielen der besten Sorten vorrätig, unter richtigem Namen zu herabgesetzten Preisen (um 20 % billiger als bisher), verkauft werden. Wiederverkäufern und Abnehmern größerer Quantitäten wird außerdem noch ein entsprechender Rabatt gewährt. Während des Sommers sind fast von allen Sorten Bestandsbäume mit Früchten, um dieselben kennen zu lernen, in Augenschein zu nehmen. E. F. Rohde in Ohra, Boltengang No. 419. (8963)



Von den berühmtesten Märkten Littauens habe ich 20 der elegantesten Reit- und Wagenpferde gekauft, die ich hier während der fünf Tage Pferdemarkt, im Hôtel de Stolp zum Verkauf stelle.

NB. Meine bekannte Reellität werde auch hier zu erhalten suchen.

S. Tobias aus Königsberg. (8819)

### Der Cravatten- und Handschuh-Fabrikant J. F. Bolle aus Berlin,

empfehlen den geehrten Herrschaften Danzigs und dessen Umgegend ganz ergebenst zu diesem Dominil sein bekanntes größtes Lager der allerneuesten Cravatten und Schlipse, schwarzseidenen Halstücher, Chales, Chemiselets, moderne Herrentragen in Schirting und Leinen, Gummistrümpfe, ferner ein gut fortirtes Handschuh-Lager in Glace, Waschleder, seidenen und Zwirn-Handschuhen u. zu den bekanntesten billigsten festen Preisen und bitte um gütiges Wohlwollen. (8834)

Der Stand ist in den Langenbuden, vom Hohenthore die erste.

### Tricotti & Granzella

aus Turin und Mailand

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Achten Neapolitanischen Corallen, Genueser Silber-Filigran, Mosaiques de Rome et Florence, Lave de Vesuve, Grant de Bohème, Amethyst, Onix, Cristal du Rosche, Schmuckfachen, wie auch eine schöne Auswahl von Imitations de Diamants oder künstlichen Brillanten. Sämmtliche Gegenstände sind in Gold und Silber gefaßt.

Die Bude befindet sich Langenbuden, vom Hohen Thor kommend die 7. Bude rechts. Von dem Director Dr. Fr. Krenzig in Elbing sind in der Nicolaischen Verlagsbuchhandlung (A. Effert und L. Lindner) in Berlin folgende Werke erschienen:

Krenzig: Vorlesungen über Shakespeare, seine Zeit und seine Werke. 3 Bde. 6 Thlr.

Der neueste und anerkannt beste Commentar zu den Werken des großen britischen Dichters.

Krenzig: Studien zur französischen Literatur- und Kulturgeschichte. 2½ Thlr.

Inhalt: Veranger. Scribe. Jof. de Maistre. Laménais. Chateaubriand. Staël. Guizot.

G. Sand. V. Hugo. Napoleon III., der Schriftsteller.

Die bedeutendsten öffentlichen Organe haben diese „Studien“, mit Veranger beginnend und mit Louis Napoleon endend, als wahre Meisterstücke von Charakteristiken bezeichnet.

Krenzig: Geschichte der französischen National-Literatur von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit. 3. vermehrte Auflage. 1½ Thlr.

Das vorliegende, anerkannt tüchtige Werk des geistvollen Verfassers ist mit besonderer Rücksicht auf den Schulgebrauch gearbeitet und bietet neben der historischen Belehrung gleichzeitig den reichsten und geeignetsten Stoff für französische Sprach- und Sprechübungen dar; es legt ferner den Grund zu wahrhaft humaner Bildung und weckt in dem Schüler jenen Respekt vor geistigem Streben und jenes Bedürfnis, die späterhin den Menschen in dem Geschäftsmanne und Gewerbetreibenden ebensowenig untergehen lassen, als in dem Beamten und Gelehrten.

Krenzig: Vorlesungen über Goethe's Faust. Elegant gebunden. 1½ Thlr.

Neuestes Werk des berühmten Auslegers Shakespeares. Allen Verehrern des größten deutschen Meisterwerkes ganz besonders zu empfehlen.

Krenzig: Justus Möser. Ein Lebensbild. 25 Sgr. (8952)

Von meinem hierelbst unweit des Bahnhofes hart an der Chaussee nach Hr. Stargardt belegenden Besitzthum beabsichtige ich zwei Häuser, einen Stall und einen Theil eines Obstgartens sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Grundstück ist laudemienfrei und eignet sich zu jedem Geschäft; in dem vorderen Wohnhause wird zur Zeit ein Materialgeschäft mit gutem Erfolg betrieben. Reflectirende mögen sich persönlich melden bei

(8901) Haering, Buchbindermeister in Pelpin.

### Eine Gastwirthschaft

in einer Stadt, in der drei Chaussees sich kreuzen, 5 Meilen von der Ostbahn entfernt, mit 25 Morgen Land und 1 Morgen Gartenland, welche mehrere Gaststuben, 1 großes Schanlot und mehrere angrenzende Zimmer, mit bester Kundschaft, wie auch Stallungen zu 40 Pferden in verschiedenen Abtheilungen hat; außerdem ein Laden mit Wohnung, welche jetzt 90 Thlr. Miete bringt, soll veränderungslos mit oder ohne Land aus freier Hand verkauft werden. (8615)

Selbstkäufer, aber nur solche, erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft bei

J. B. Jacobson in Tüchel.

### 100 Stück vollstähige Schafe,

zur Zucht brauchbar, stehen in Neu-Grabau v. Neutra Kreis Verent, zum Verkauf. (8902)

### Eine kl. Destillirblase

von 60 bis 120 Quart, mit oder ohne Kühler, wird zu kaufen gesucht. Fr. Off. mit Marke bef. d. Exped. d. Ztg. sub No. 8900.

### Gangbare Commissions-Artikel

werden Bestkern größerer Colonial- oder Kurzwaaren-Handlungen en détail, die besonders Landkundschaft haben und denen gute Empfehlungen zur Seite stehen, nachgewiesen unter Chiffre P. W. 160 franco Rückeburg poste restante. (8638)

1 Lotterielos zu haben. Näheres in der 4 Exped. d. Ztg.

### Beste Raminföhlen

offeriren zu billigem Preise. (8958) Gebr. Biemeck, Burgstraße No. 14/16.

220 Stück fette Hammel und 60 Stück fette Southdowns stehen zum Verkauf in Landeshow bei Viehig, Kreis Lauenburg. (8950) C. Fließbach.

Sich beabsichtige, mein in bester Lage der Stadt befindliches Wohnhaus, in welchem ich seit 10 Jahren ein renommirtes Conditorei- und Restaurations-Gesäß betrieben habe, mit vollständigem Inventarium sogleich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (8945) Stolp in Pommern.

Fr. Tegge.

Eine mit guter Kundschaft in bester Lage einer Provinzialstadt Pommerns belegene Färberei, Gebäude und Utensilien in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Näheres bei (8729)

Rudolph Plath,

in Gollnow, Pommern.

Eine ländliche Besitzung von ca. 500 Morgen wird zu pachten gewünscht. Selbstverwächter belieben ihre Offerten mit Angabe der Bedingungen unter No. 8771 der Expedition d. Blattes franco einzuliefern.

Zu Kolieken b. Al. Ray soll ein Theil der Obstgärten, über 300 tragende Stämme enthaltend, verpachtet werden. (8768)

### Das Dominium.

### Bock-Verkauf.

Es stehen hier 26 Rambouillet-Negretti-Böde, zwei Jahre alt, durch Herrn D. Braunschweig in 4 Werthklassen getheilt, zum Verkauf.

Dieselben stammen von Zweibrodter-Mütern und Hohenbrünser-Vollblut-Rambouillet-Böden ab, sie wurden auf der Ausstellung in Marienwerder prämiirt, stehen gegenwärtig in 11 Monat alter Wölle und sind groß und voll bewachsen.

Das Durchschnittsgewicht beträgt pro Stüd 150½ Pfund.

Die Preise sind pro 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 30 Rk., 25 Rk., 20 Rk., 15 Rk.

Nach erhaltener Anzeige wird Fuhrwerk auf dem Bahnhofs-Gewinnst bereit sein. (8899)

### Das Dominium Nozieler

bei Neuenburg.

Ein gebildeter, junger Mann, der sich hier einige Wochen behufsweife aufhält, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft einen treu ergebenen Freund. Adressen unter No. 8966 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann von auswärt, welcher in einer größeren Seestadt das Eisengeschäft erlernt und mehrere Jahre darin gearbeitet hat, nächst dem auf einem Comtoir mit der doppelten Buchführung und Correspondenz practisch beschäftigt war, sucht, mit den besten Zeugnissen versehen, gegen ein mäßiges Honorar womöglich von sogleich eine Stelle im Comtoir oder Eisengeschäft. Gef. Offerten werden sub No. 8944 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener verheiratheter Wirthschafts-Inspcctor, der Jahre lang größere Güter bewirthschafte hat, auch im Rechnungswesen nicht unerfahren ist, sucht unter beiderseitigen Ansprüchen zum 1. October d. J. eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter W. J. poste restante Saalfeld C. Pr. baldigst erbeten. (8919)

Eine Dame, gelesenen Alters, die 18 Jahre lang selbstständig einen anständigen Haushalt geleitet hat, wünscht zum October d. J. eine ähnliche Stelle anzunehmen. Adressen unter No. 8441 werden in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

Wir suchen für unser Galanterie- und Schuhwaarengeschäft noch eine, in letzterer Branche erfahrene, tüchtige Verkäuferin. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich mündlich oder schriftlich bei uns melden. (8932)

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Eine gut renommirte Spirit-, Rum- u. Liqueur-Fabrik in der Provinz sucht einen tüchtigen Agenten, der bereits solche Vertretungen hat, durch welche derselbe Ost- und Westpreußen, Pommern u. Posen mehrere Male des Jahres besuchen muß.

Reflectanten belieben sich unter der Chiffre W. 8835 in der Expedition d. Ztg. zu melden.

Ein junger Mann, gegenwärtig in einem auswärtigen größeren Eisen- und Productengeschäft thätig, wünscht veränderungslos zum 1. October c. anderweitiges Engagement. Offerten werden sub No. 8770 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf einem Rittergut in Westpreußen wird zu Michaelis d. J. eine Wirthschafterin gesucht, welche besonders mit der Milchkerei gut Bescheid weiß. Adressen sub No. 2344 nebst Abschrift der Zeugnisse nimmt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin, Friedrichstr. No. 60, entgegen. (8936)

### Ein schweizerischer Käsemacher

sucht Condition. Näheres durch die Exped. dies. Ztg. unter No. 8961.

Ein Commis findet l. od. zum 15. September c. in meinem Tuch- und Modewaarengeschäft bei annehmbarrem Salair Stellung. Nur ein tüchtiger, in dieser Branche routinirter Verkäufer kann Berücksichtigung finden. (8911)

Marienburg. Isidor Katz.

Die Wirthschafts-Inspcctor-Stelle auf dem Gute Wittsta bei Oliva ist zum 1. October c. zu befehlen. (8960)

Herr Opernfänger C. Otto vom Stadttheater zu Breslau wird hierdurch freundlichst gebeten, doch in nächster Zeit ein Concert in Jächental oder auf der Westerplatte zu arrangiren, da nach Boppot zu fahren, für uns zu umständlich ist. (8966)

Mehrere Gesangsfreunde.

No 4727 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.